

**Steuer- und Finanzpolitik**  
**Staatliche Handlungsfähigkeit, Zukunftsinvestitionen**  
**und Umverteilung unter der Schuldenbremse**

**Vortrag auf der**  
**IG Metall Bezirkskonferenz Baden-Württemberg**  
**26. Juni 2013, Sindelfingen**

**Achim Truger**  
**Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin**



Hochschule für  
Wirtschaft und Recht Berlin  
Berlin School of Economics and Law

JUNI 2009

# Mitbestimmung

DAS MAGAZIN DER HANS-BÖCKLER-STIFTUNG · WWW.MAGAZIN-MITBESTIMMUNG.DE

## Werbung...

INTERVIEW · Wie NRW-Minister Walter-Borjans Steuerhinterzieher bekämpft  
SCHLECKER · Ver.di-Sekretärin hilft bei der Existenzgründung  
BAG-URTEIL · Porträt des Betriebsrats, der die Leiharbeiter hineinklägte



Der Staat  
kann parieren

Steuern eintreiben –  
Dumping bekämpfen



Hochschule für  
Wirtschaft und Recht Berlin  
Berlin School of Economics and Law

# Werbung...

## Report

### Auf einen Blick

- Die Zeit der Aufwärtsrevisionen bei den Steuerschätzungen ist vorbei. In diesem Jahr dürfte das Aufkommen nur noch um 2 % auf 612,2 Mrd. Euro zunehmen. Im Jahr 2014 werden die Steuereinnahmen um fast 4 % auf 636,2 Mrd. Euro steigen. Mittelfristig liegen die Zuwachsraten bei rund 3 %. Damit ist 2017 ein Aufkom-

## IMK Steuerschätzung 2013-2017

### Steuerpolitik am Scheideweg

Katja Rietzler<sup>1</sup>, Dieter Teichmann<sup>2</sup>, Achim Truger<sup>3</sup>

### Steuereinnahmen im Jahr 2012 geringer als erwartet

Die hohen Mehreinnahmen, die noch im Oktober 2012 im Vergleich zur Prognose des Arbeitskreises „Steuerschätzungen“ vom Mai 2012 sowohl vom Arbeitskreis (5,8 Mrd. Euro, Bundesfinanzministerium 2012) als auch vom



# Thesen

- Die Lage der öffentlichen Haushalte in Deutschland hat sich **durch riesiges Konjunktur-Glück** wesentlich verbessert
- Dennoch bestehen im Rahmen der Schuldenbremse weiterhin große Risiken
- Gemessen an den Bedarfen für zentrale Zukunftsinvestitionen ist der Staat weiterhin stark unterfinanziert
- Im Rahmen der Schuldenbremse bestehen noch gewisse Spielräume
- Das Unterfinanzierungsproblem ist aber nur durch **Steuererhöhungen und Umverteilung** zu lösen



# Inhalt

- **Die Schuldenbremse und die Ausgangssituation 2009/2010**
- **Bis zuletzt deutliche Verbesserung der Lage unverkennbar**
- **Der Maßstab staatlicher Handlungsfähigkeit: Schuldenbremse plus Bedarfe für zentrale Zukunftsinvestitionen**
- **Ausweg I: Existierende Spielräume im Rahmen der Schuldenbremse nutzen**
- **Ausweg II: Höhere Steuern für Reiche und Vermögende**



# Schuldenbremse

## = strukturelles Defizit nahe null

- **annäherndes strukturelles Nulldefizit (0,35 % oder 0,45 % des BIP) ökonomisch nicht zu rechtfertigen**
  - impliziter Zielwert von etwa 11 % für die Staatsschuldenquote dubios
  - Schwelle für Wachstumsschädlichkeit laut mancher Quellen wenn überhaupt bei 80 - 90 %\*
  - auch ein Defizit von z.B. gut 2 % wäre durchaus „nachhaltig“
  - gesamtwirtschaftlich: Wer soll die Überschüsse des Privatsektors absorbieren?
  - Wer übernimmt die Funktion des „sicheren Hafens“ auf den Finanzmärkten?
  - Vernachlässigung öffentlicher (Netto-)Investitionen nicht generationengerecht



# Situation bei Einführung 2009 / 2010

- **Hohes „strukturelles“ Defizit (Schätzung 3 % des BIP)**
  - konjunkturbedingt
  - aber auch bedingt durch massive Steuersenkungen der Vergangenheit
- **Schwache Wirtschaftsaussichten:**
  - annähernd Stagnation für 2010 bis 2011
  - Anstieg der Arbeitslosigkeit
  - riesige konjunkturbedingte Steuerausfälle
  - Befürchtung weiterer drastischer Steuersenkungen
- **Befürchtung von drastischer Austeritätspolitik**
  - Schmerzhafteste drastische Einschnitte bei öffentlichen Gütern und Dienstleistungen
  - dadurch Vertiefung und Verlängerung der Wirtschaftsschwäche



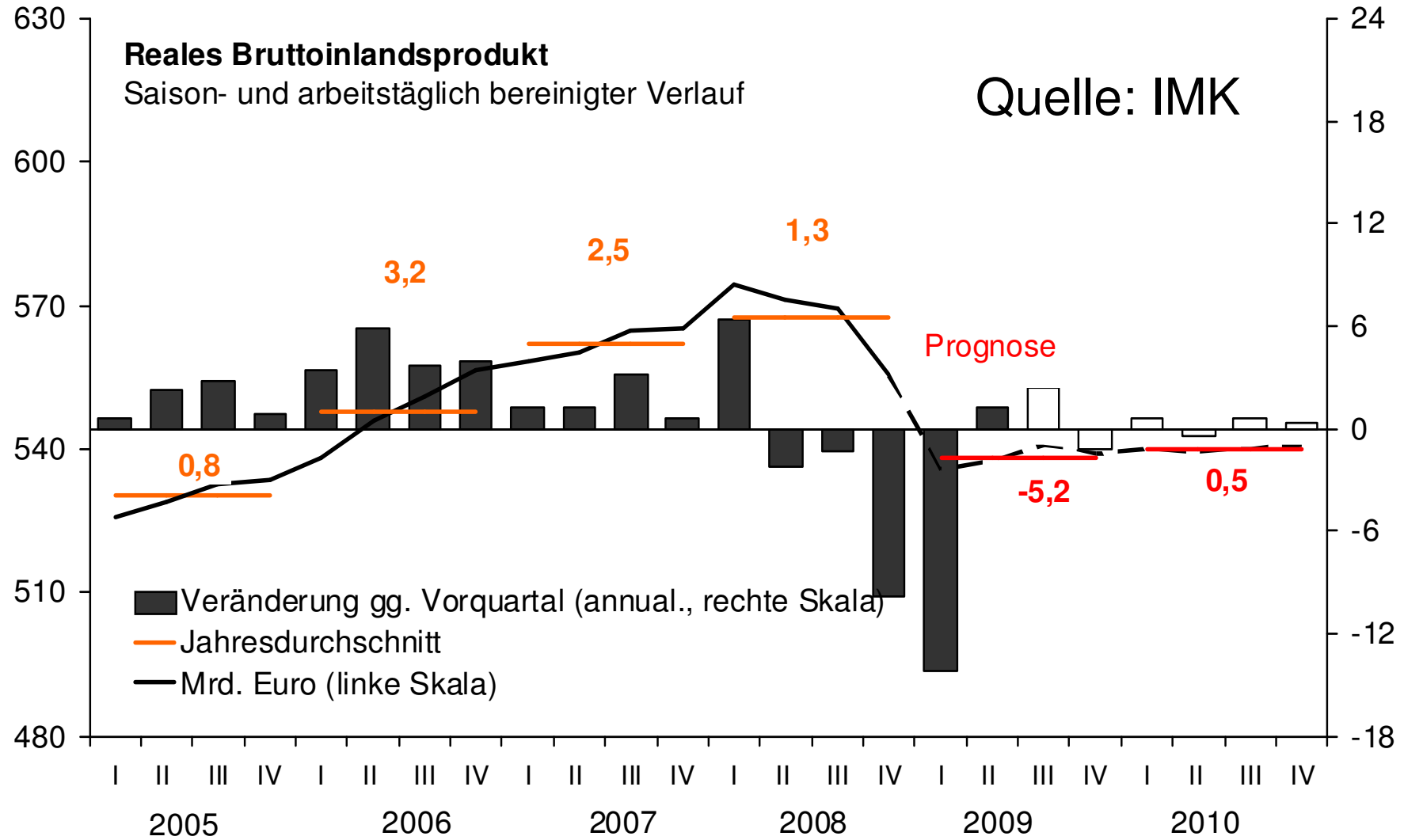
# Inhalt

- **Die Schuldenbremse und die Ausgangssituation 2009/2010**
- **Bis zuletzt deutliche Verbesserung der Lage unverkennbar**
- **Der Maßstab staatlicher Handlungsfähigkeit: Schuldenbremse plus Bedarfe für zentrale Zukunftsinvestitionen**
- **Ausweg I: Existierende Spielräume im Rahmen der Schuldenbremse nutzen**
- **Ausweg II: Höhere Steuern für Reiche und Vermögende**



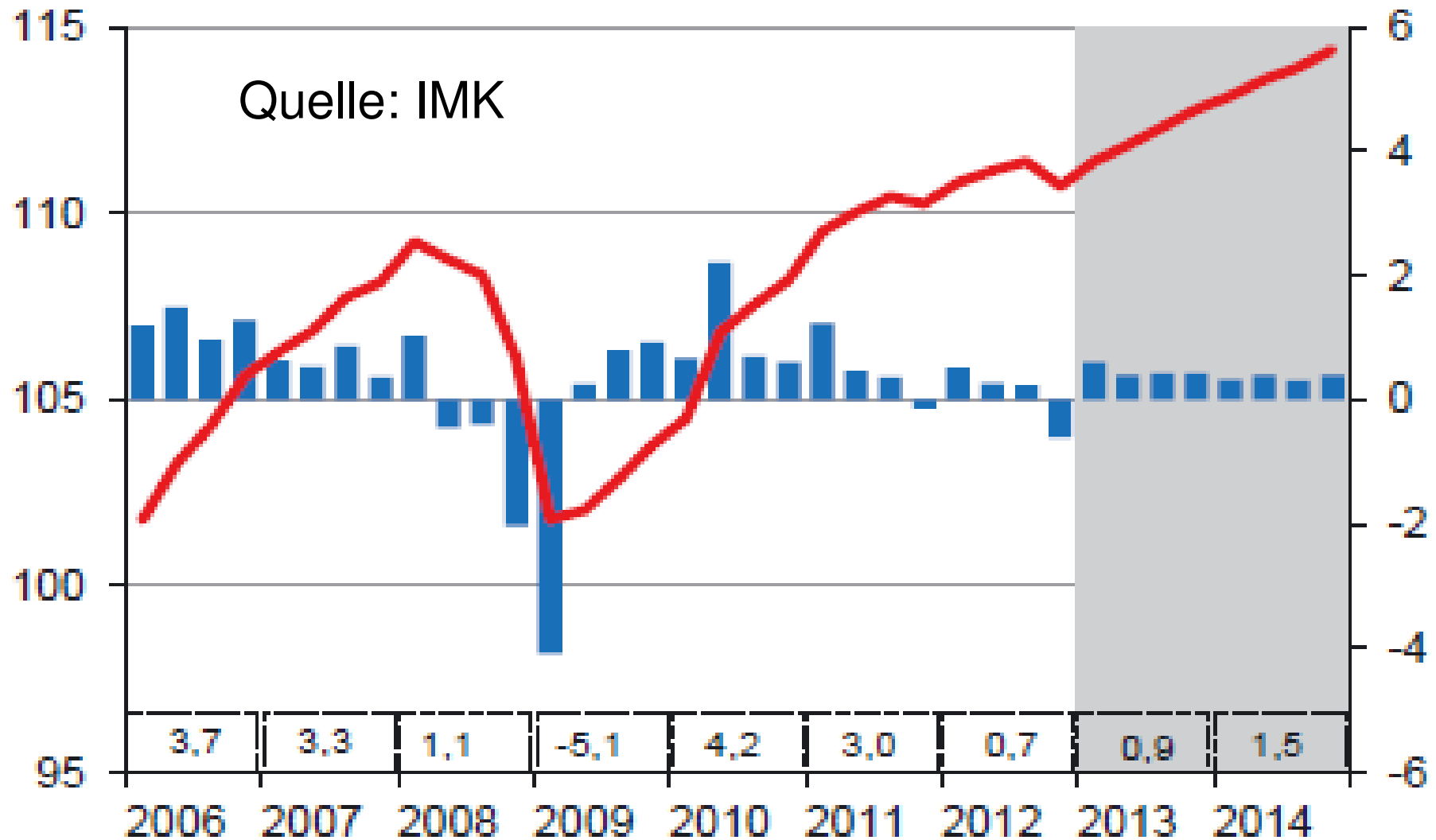


# Düstere Aussichten 2009 / 2010 (D insgesamt)

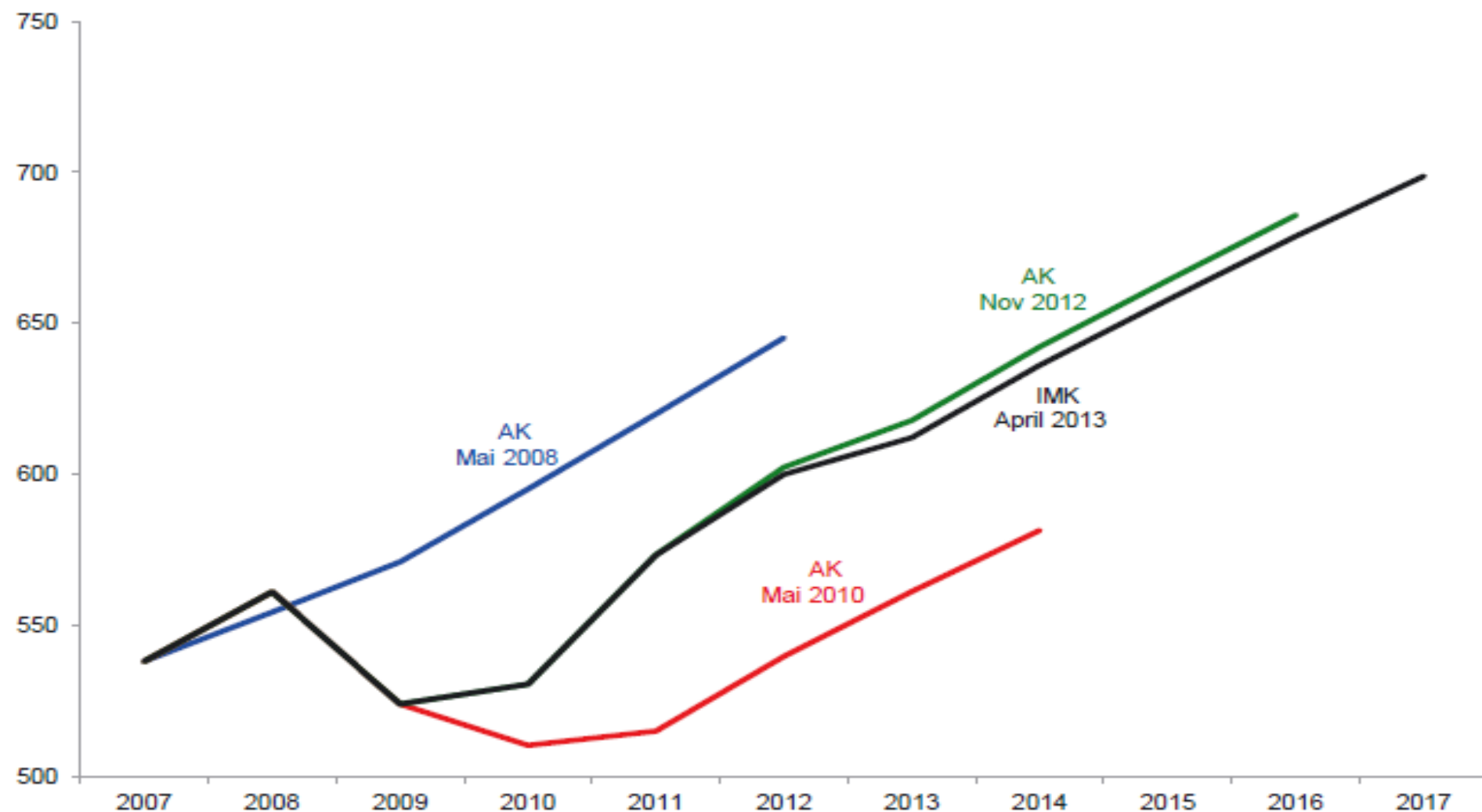


# ... und das Riesen-Konjunktur-Glück!

## Bruttoinlandsprodukt

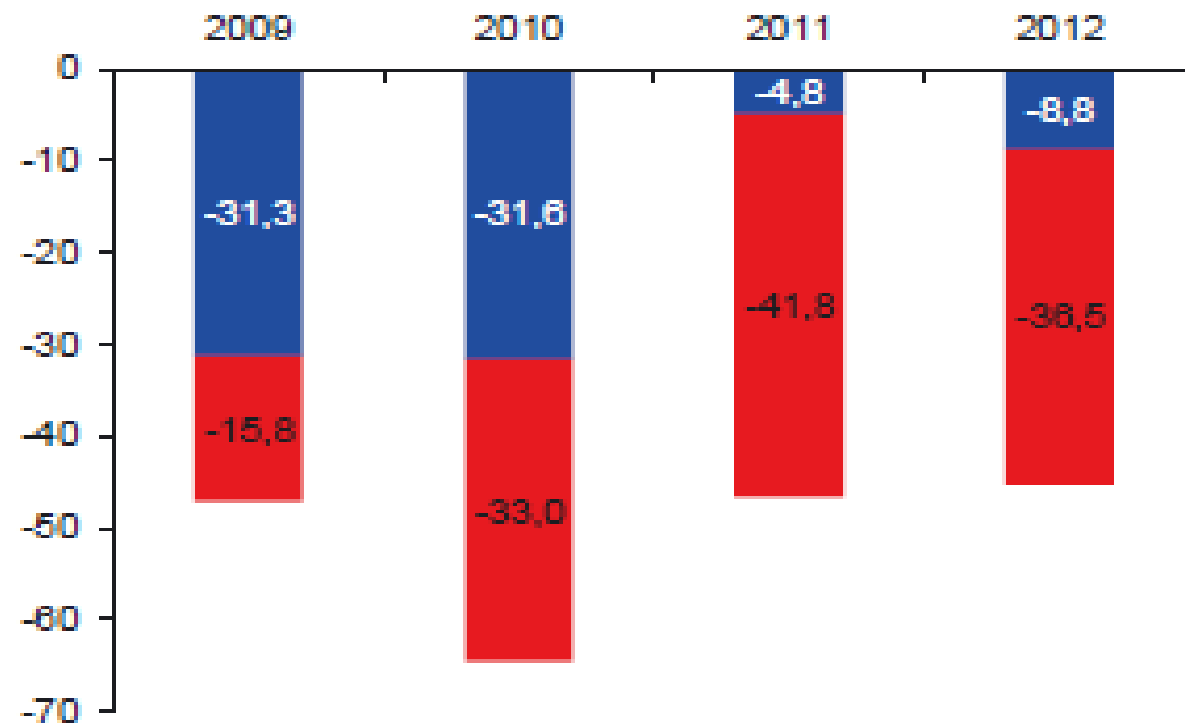


# Kassenmäßiges Steueraufkommen 2007 - 2017: Vergleich alternativer Steuerschätzungen in Mrd. Euro



# Tatsächliches Aufkommen im Vergleich zum Ergebnis des AK „Steuerschätzungen“ Mai 2008

Mindereinnahmen von 2009 bis 2012 in Mrd. Euro



- Konjunkturbedingt.
- Bedingt durch Steuerrechtsänderungen.

Quellen: Bundesministerium der Finanzen;  
Berechnungen des IMK.

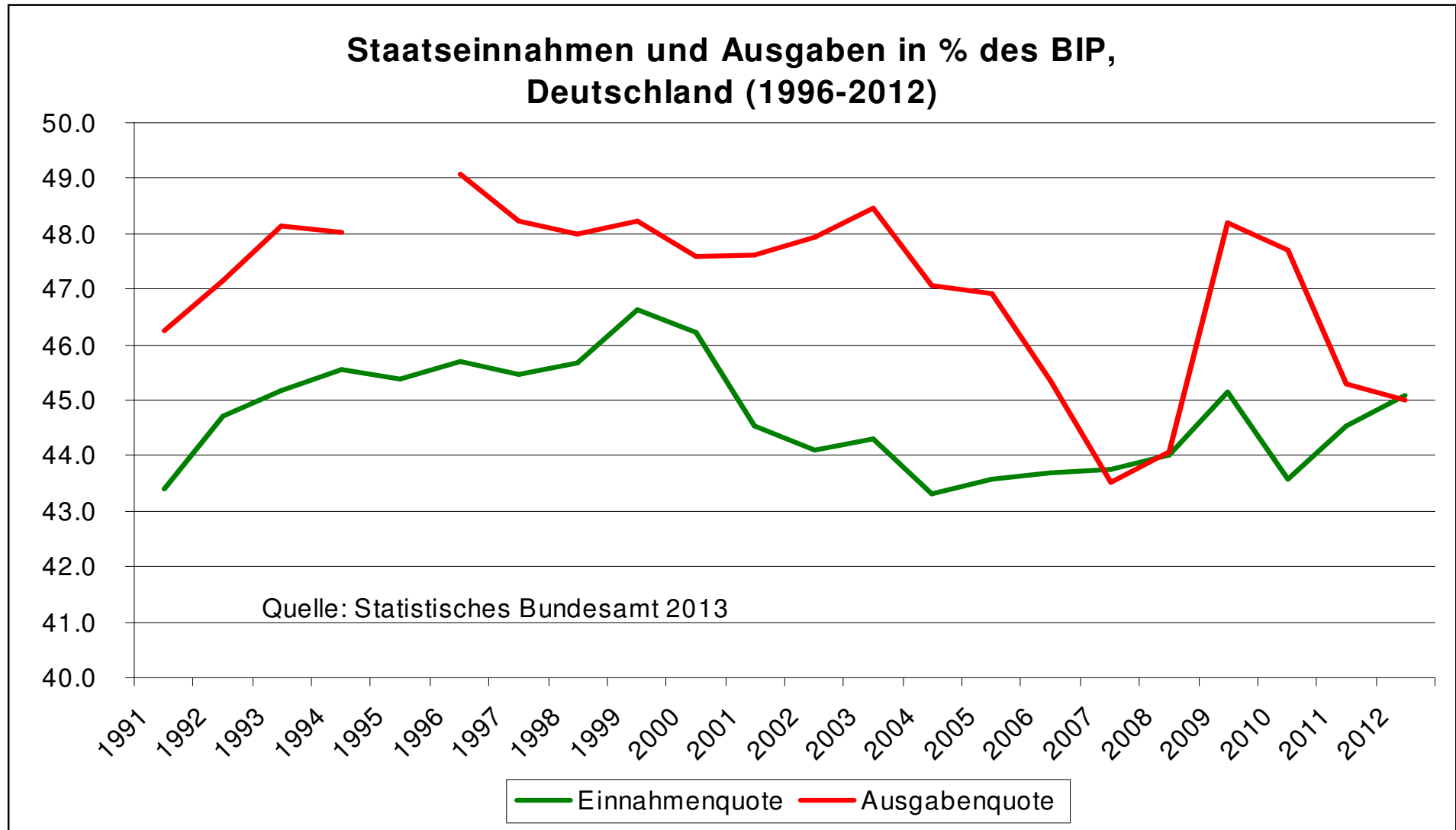


# Inhalt

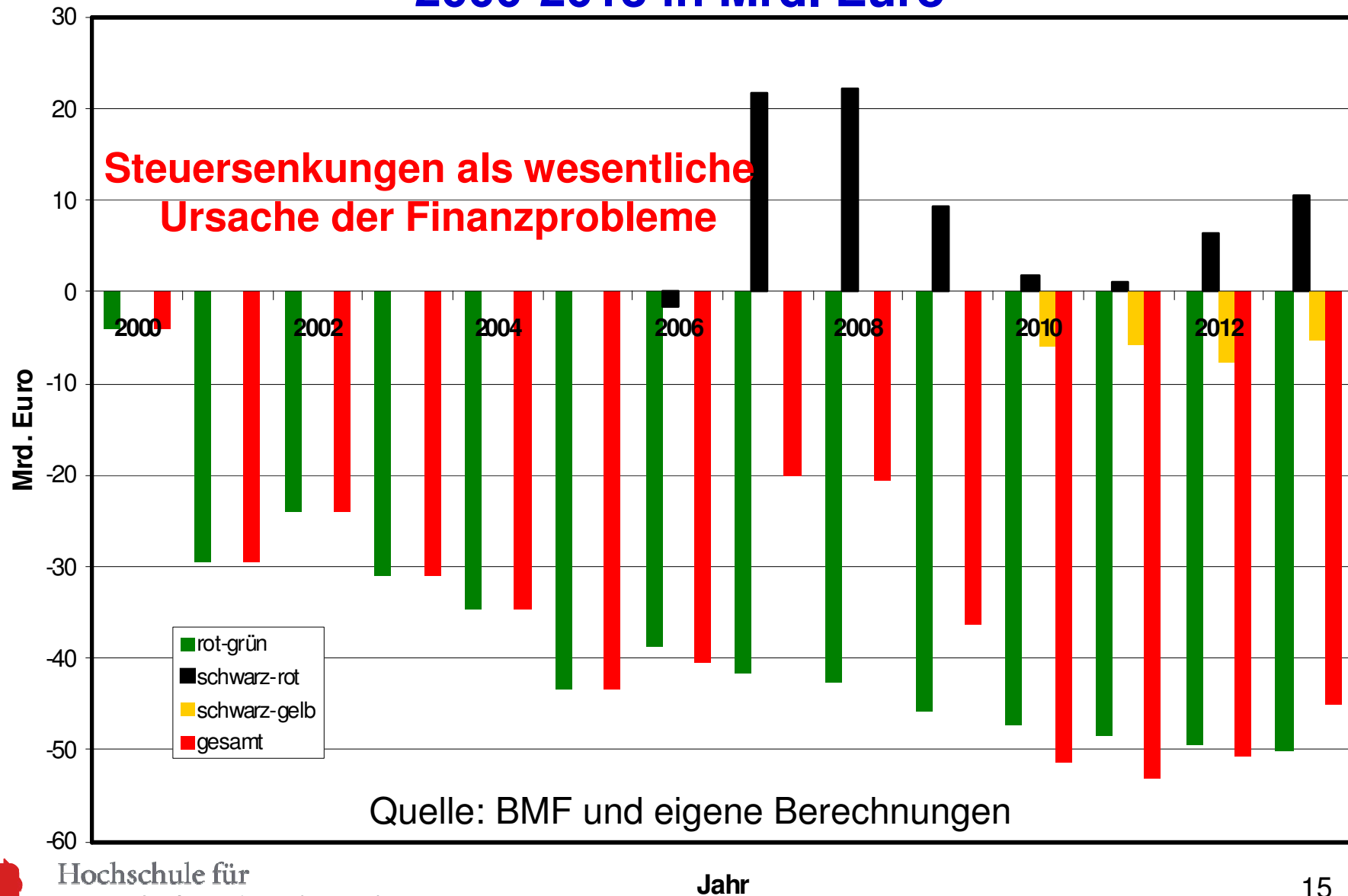
- **Die Schuldenbremse und die Ausgangssituation 2009/2010**
- **Bis zuletzt deutliche Verbesserung der Lage unverkennbar**
- **Der Maßstab staatlicher Handlungsfähigkeit: Schuldenbremse plus Bedarfe für zentrale Zukunftsinvestitionen**
- **Ausweg I: Existierende Spielräume im Rahmen der Schuldenbremse nutzen**
- **Ausweg II: Höhere Steuern für Reiche und Vermögende**



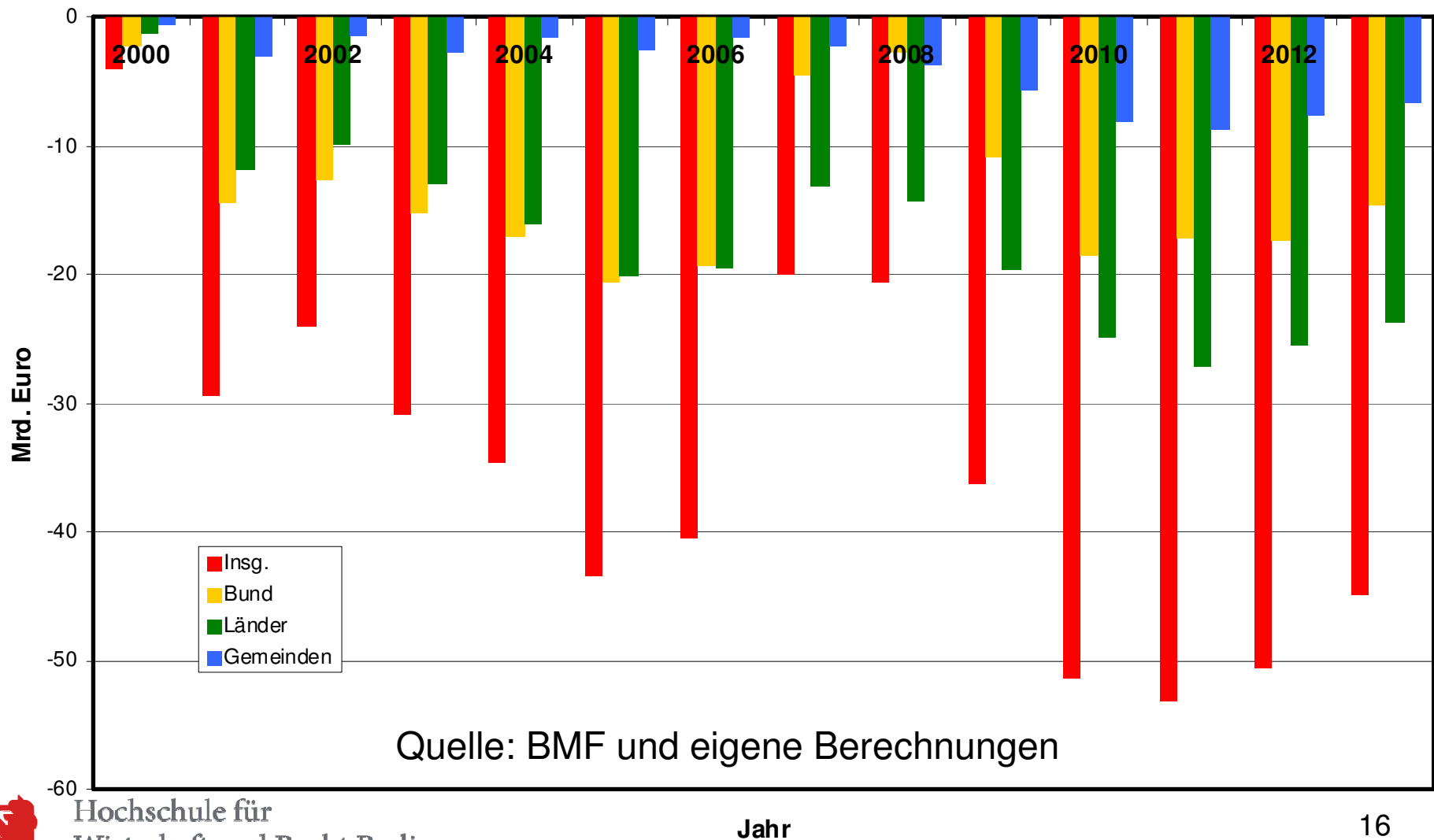
# Über die Verhältnisse gelebt?



# Finanzielle Auswirkungen von Steuerrechtsänderungen 2000-2013 in Mrd. Euro



# Finanzielle Auswirkungen von Steuerrechtsänderungen 2000-2013 in Mrd. Euro





# Staatsausgaben in ausgewählten Ländern

durchschnittliche jährliche Wachstumsrate in %

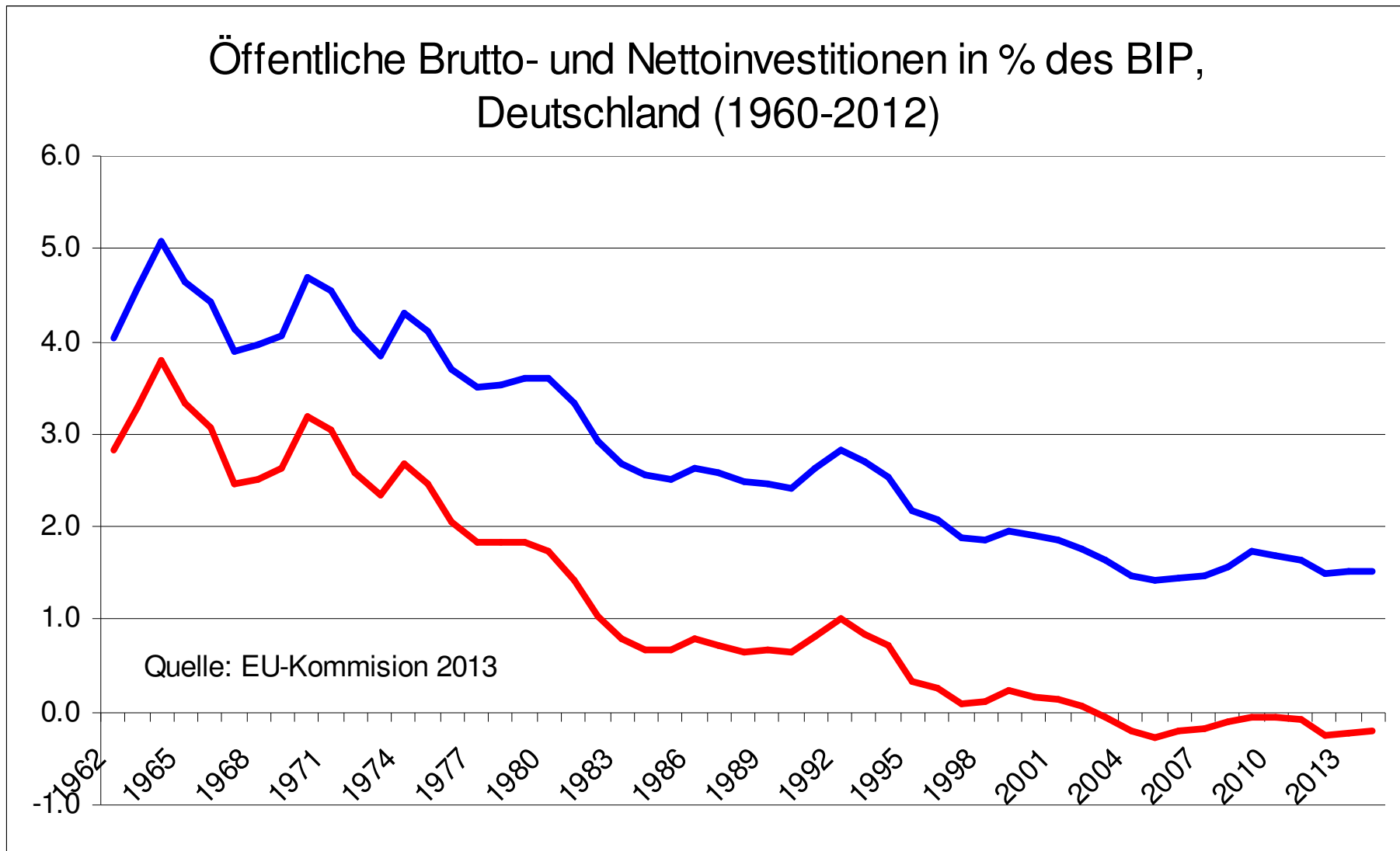
	1999 - 2008		1999 - 2012			1999 - 2008		1999 - 2012	
	nominal	real <sup>1</sup>	nominal	real <sup>1</sup>		nominal	real <sup>1</sup>	nominal	real <sup>1</sup>
EU-27	4,3	2,0	3,6	1,6	Luxemburg	7,2	4,1	7,3	3,7
EU-15	3,9	1,8	3,4	1,6	Ungarn	9,8	3,3	7,2	1,8
EWU-17	3,9	1,8	3,3	1,5	Malta	5,7	2,9	4,8	2,2
EWU-12	3,8	1,7	3,3	1,5	Niederlande	5,0	2,2	4,2	2,1
Belgien	4,1	1,9	4,2	2,1	Österreich	3,0	1,4	3,1	1,4
Bulgarien	11,8	5,3	8,5	3,0	Polen	7,6	4,3	6,9	3,8
Tschechische Republik	6,4	4,2	5,1	3,6	Portugal	5,1	2,2	3,3	1,2
Dänemark	3,3	0,7	3,7	1,4	Rumänien	28,2	5,9	19,4	3,1
Deutschland	1,4	0,5	1,7	0,8	Slowenien	8,7	3,8	6,4	2,7
Estland	13,0	6,3	9,5	4,6	Slowakische Republik	6,3	1,9	5,3	2,1
Irland	10,6	7,6	6,3	4,7	Finnland	4,2	2,6	4,3	2,6
Griechenland	8,6	5,1	4,4	1,7	Schweden	3,3	1,4	3,1	1,5
Spanien	7,7	3,7	5,9	3,1	Großbritannien	7,4	5,1	5,8	3,5
Frankreich	4,1	2,0	3,7	1,8	Island	13,8	7,9	8,7	2,9
Italien	3,9	1,4	3,0	0,9	Norwegen	6,2	0,1	6,1	1,0
Zypern	9,1	5,4	7,2	4,2	Schweiz	2,7	1,3	3,0	1,7
Lettland	15,0	6,3	9,4	3,1	USA	6,4	3,8	5,4	3,1
Litauen	10,1	6,2	6,7	3,6	Japan	-0,4	0,9	0,4	1,7



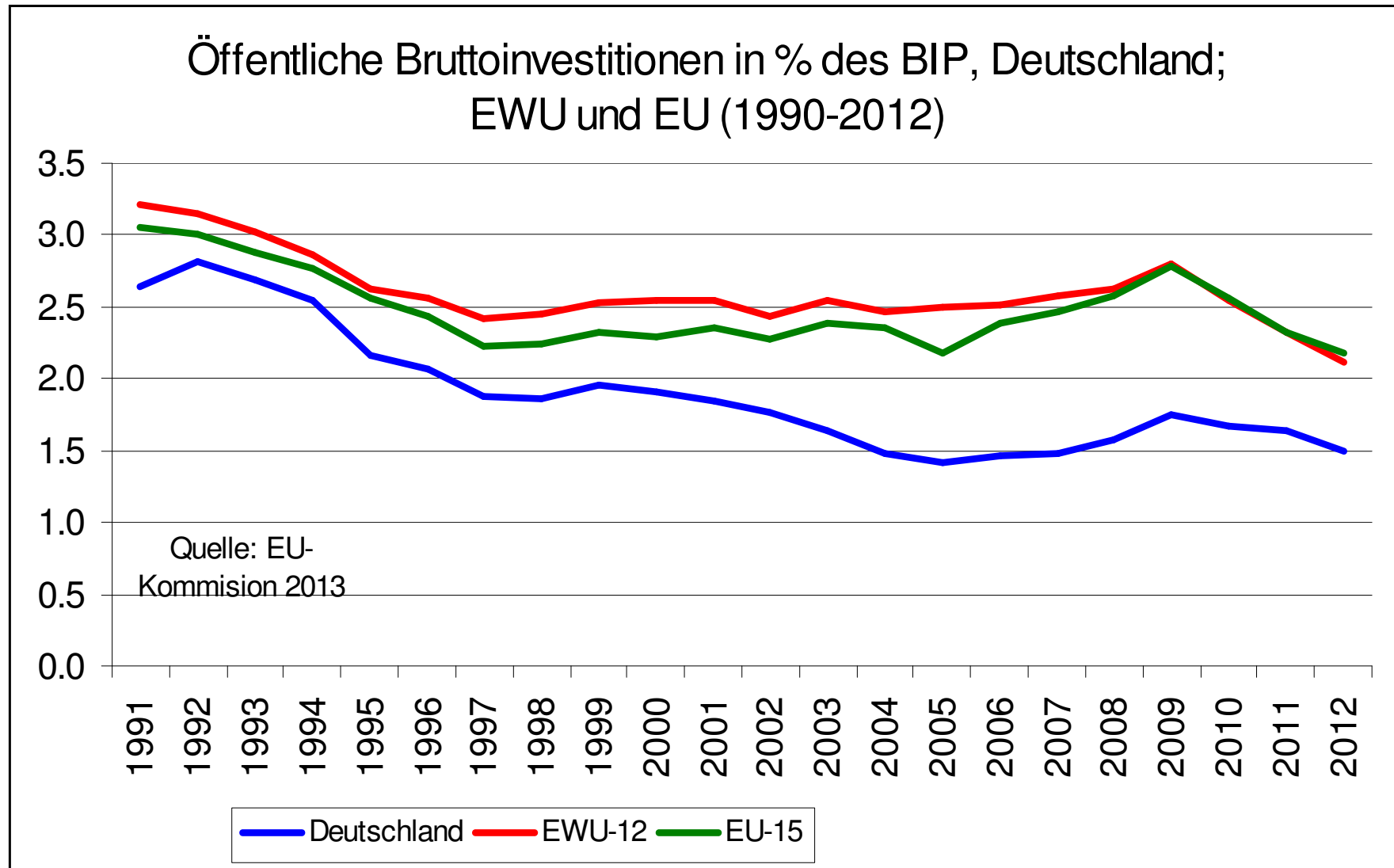
<sup>1</sup>Preisbereinigt mit dem BIP-Deflator

Quelle: AMECO online, download am 24.4.2013.

# Investitionsstau in Deutschland!

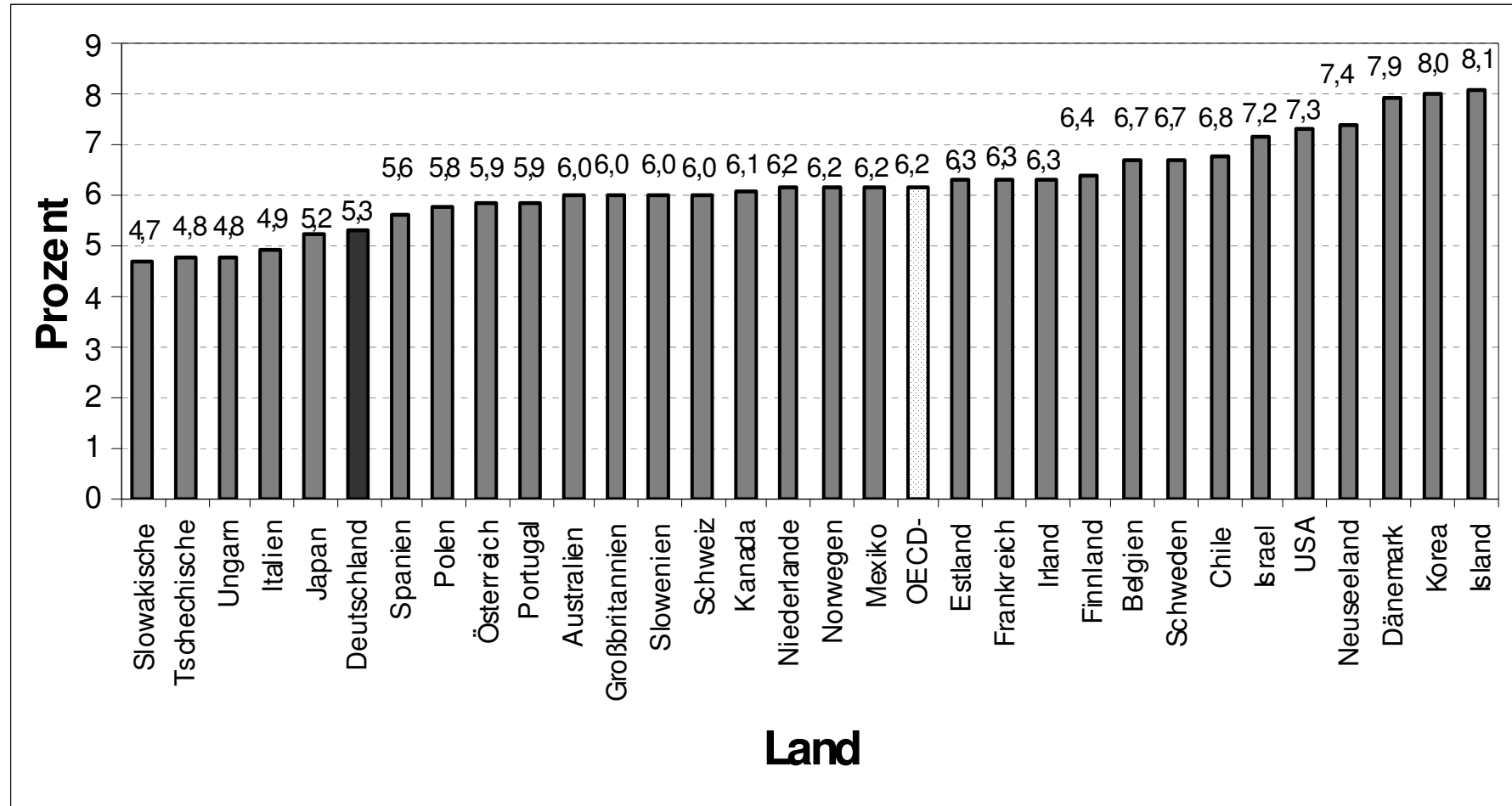


# Investitionsstau in Deutschland!



# Investitionsstau in Deutschland!

Abbildung 8: Private und öffentliche Bildungsausgaben in % des BIP im internationalen Vergleich (2009)



Quelle: OECD



# Fiskalische Herausforderungen nach wie vor riesig!

- **Investitionen im Bildungsbereich:** pro Jahr: **30 – 40 Mrd. €**
- **klassische Investitionen „in Beton“** pro Jahr  
(Differenz zum (alten) EU-15 Durchschnitt): **30 Mrd. €**
- **(Konsolidierungsbedarf durch  
Schuldenbremse bis 2016/2020 jährlich)** **50 – 75 Mrd. €**
- **Konsolidierungsbedarf durch  
Schuldenbremse bis 2016/2020 jährlich)** **0 – 25 Mrd. €**
- **(Bereich Sozialversicherung/Sozialstaat:** **0 – 80 Mrd. €)**
- ➔ **Insgesamt öffentlicher Finanzbedarf  
pro Jahr** **60 – 225 Mrd. €**  
(2,5 – 9 % des BIP oder 6 – 21 % der gesamten  
Staatsausgaben oder 9 – 30 % der Ausgaben der  
Gebietskörperschaften!)



# Inhalt

- **Die Schuldenbremse und die Ausgangssituation 2009/2010**
- **Bis zuletzt deutliche Verbesserung der Lage unverkennbar**
- **Der Maßstab staatlicher Handlungsfähigkeit: Schuldenbremse plus Bedarfe für zentrale Zukunftsinvestitionen**
- **Ausweg I: Existierende Spielräume im Rahmen der Schuldenbremse nutzen**
- **Ausweg II: Höhere Steuern für Reiche und Vermögende**



# Spielräume der Schuldenbremse nutzen

- **Sinnvolles Konjunkturbereinigungsverfahren zur Vorbeugung gegen Krisen**
- **dabei kommunale Haushalte einbeziehen**
- **Ausnahmeregeln konkretisieren**
- **Ggf. Schattenhaushalte nutzen**



# Inhalt

- **Die Schuldenbremse und die Ausgangssituation 2009/2010**
- **Bis zuletzt deutliche Verbesserung der Lage unverkennbar**
- **Der Maßstab staatlicher Handlungsfähigkeit: Schuldenbremse plus Bedarfe für zentrale Zukunftsinvestitionen**
- **Ausweg I: Existierende Spielräume im Rahmen der Schuldenbremse nutzen**
- **Ausweg II: Höhere Steuern für Reiche und Vermögende**





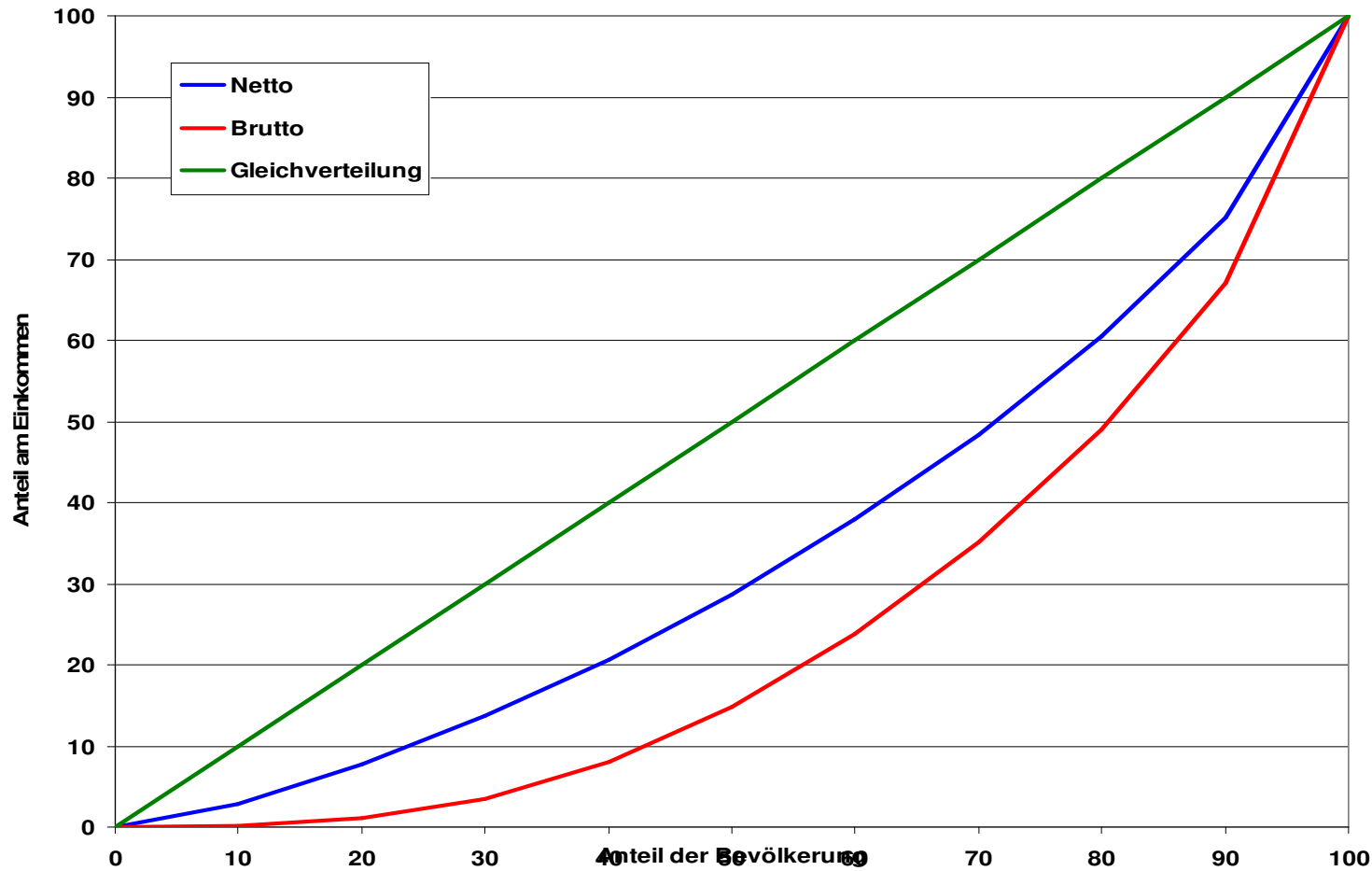
# Maß für Einkommensungleichheit: z.B. Gini-Koeffizient

- **Gini-Koeffizient :=**

Fläche zwischen der Gleichverteilungskurve und der tatsächlichen Lorenzkurve im Verhältnis zur gesamten Fläche unter der Gleichverteilungskurve



# Umverteilung in Deutschland 2005: Lorenzkurven für Brutto –und Nettoeinkommen



Quelle: SOEP



## Dezilanteile und Dezilverhältnisse für das Einkommen auf Basis des SOEP

	Marktäquivalenzeinkommen <sup>1)</sup>			Haushaltsnettoeinkommen <sup>1)</sup>		
	West- deutschland	Ost- deutschland	Deutschland	West- deutschland	Ost- deutschland	Deutschland
<b>1991</b>						
Dezilanteile (vH) <sup>2)</sup>						
1. Dezil	0,3	0,1	0,2	4,1	4,8	4,1
2. Dezil	2,2	2,2	2,2	5,8	6,6	5,8
3. Dezil	4,8	5,5	4,7	6,8	7,4	6,8
4. Dezil	6,9	7,4	6,7	7,7	8,1	7,7
5. Dezil	8,4	8,9	8,3	8,6	8,9	8,5
<b>1. – 5. Dezil</b>	<b>22,5</b>	<b>24,1</b>	<b>22,1</b>	<b>33,0</b>	<b>35,8</b>	<b>32,9</b>
6. Dezil	9,9	10,5	9,7	9,5	9,8	9,5
7. Dezil	11,6	12,1	11,5	10,6	10,7	10,6
8. Dezil	13,7	13,9	13,7	12,1	11,9	12,0
9. Dezil	16,8	16,4	17,0	14,1	13,5	14,3
10. Dezil	25,5	23,2	25,9	20,6	18,4	20,7
Dezilverhältnisse <sup>3)</sup>						
90/10	17,56	39,03	19,12	2,98	2,44	3,24
90/50	2,07	1,87	2,12	1,71	1,57	1,79
50/10	8,48	20,87	9,00	1,74	1,55	1,81



## Dezilanteile und Dezilverhältnisse für das Einkommen auf Basis des SOEP

	Marktäquivalenzeinkommen <sup>1)</sup>			Haushaltsnettoeinkommen <sup>1)</sup>		
	West- deutschland	Ost- deutschland	Deutschland	West- deutschland	Ost- deutschland	Deutschland

2007						
Dezilanteile (vH) <sup>2)</sup>						
1. Dezil	0,2	0,0	0,1	3,6	4,1	3,6
2. Dezil	1,9	0,4	1,5	5,2	5,9	5,3
3. Dezil	3,5	1,9	3,2	6,3	7,0	6,3
4. Dezil	5,5	3,7	5,2	7,1	7,9	7,2
5. Dezil	7,3	6,4	7,3	8,1	8,9	8,2
<b>1. – 5. Dezil</b>	<b>18,4</b>	<b>12,4</b>	<b>17,3</b>	<b>30,3</b>	<b>33,7</b>	<b>30,6</b>
6. Dezil	9,1	9,6	9,1	9,1	9,8	9,1
7. Dezil	11,1	12,6	11,3	10,3	10,7	10,3
8. Dezil	13,4	15,7	13,7	11,7	11,9	11,8
9. Dezil	17,1	19,5	17,4	14,2	14,1	14,2
10. Dezil	30,9	30,2	31,2	24,3	19,8	24,0
Dezilverhältnisse <sup>3)</sup>						
90/10	22,64	251,55	41,09	3,55	2,97	3,50
90/50	2,44	2,84	2,48	1,88	1,67	1,87
50/10	9,26	88,52	16,55	1,89	1,78	1,87

1) Äquivalenzgewichtet mit der neuen (modifizierten) OECD-Skala.– 2) Anteil des auf die Haushalte des jeweiligen Dezils entfallenden äquivalenzgewichteten Einkommens an der Summe dieser Einkommen über alle Dezile.– 3) Dezilverhältnisse geben die Relation zwischen höherer und niedrigerer Einkommensschwelle an.

Quelle: SOEP, Berechnungen des DIW



## Dezilanteile und Dezilverhältnisse für das Einkommen auf Basis des SOEP

	Marktäquivalenzeinkommen <sup>1)</sup>			Haushaltsnettoeinkommen <sup>1)</sup>		
	West-deutschland	Ost-deutschland	Deutschland	West-deutschland	Ost-deutschland	Deutschland
<b>2009</b>						
Dezilanteile (vH) <sup>2)</sup>						
1. Dezil	0,2	0,0	0,1	3,5	3,9	3,6
2. Dezil	1,4	0,5	1,2	5,2	5,7	5,2
3. Dezil	3,1	1,6	2,8	6,3	6,9	6,3
4. Dezil	5,3	3,4	5,1	7,2	7,8	7,3
5. Dezil	7,3	6,6	7,2	8,2	8,8	8,2
<b>1. – 5. Dezil</b>	<b>17,3</b>	<b>12,2</b>	<b>16,3</b>	<b>30,4</b>	<b>33,0</b>	<b>30,6</b>
6. Dezil	9,1	9,6	9,2	9,2	9,6	9,3
7. Dezil	11,1	12,5	11,3	10,3	10,7	10,3
8. Dezil	13,5	15,6	13,6	11,9	12,3	11,9
9. Dezil	17,5	19,2	17,7	14,2	14,0	14,2
10. Dezil	31,5	30,9	31,7	24,0	20,4	23,7
Dezilverhältnisse <sup>3)</sup>						
90/10	25,60	188,35	36,49	3,51	3,13	3,46
90/50	2,44	2,60	2,48	1,82	1,68	1,80
50/10	10,47	72,55	14,73	1,93	1,86	1,92

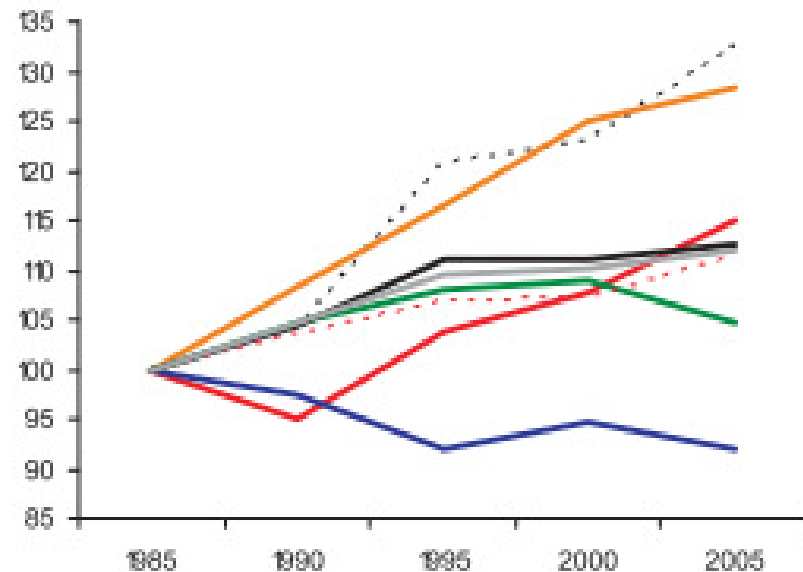
1) Äquivalenzgewichtet mit der aktuellen (modifizierten) OECD-Skala.– 2) Anteil des auf die Haushalte des jeweiligen Dezils entfallenden äquivalenzgewichteten Einkommens an der Summe dieser Einkommen über alle Dezile.– 3) Dezilverhältnisse geben die Relation zwischen höherer und niedrigerer Einkommensschwelle an.



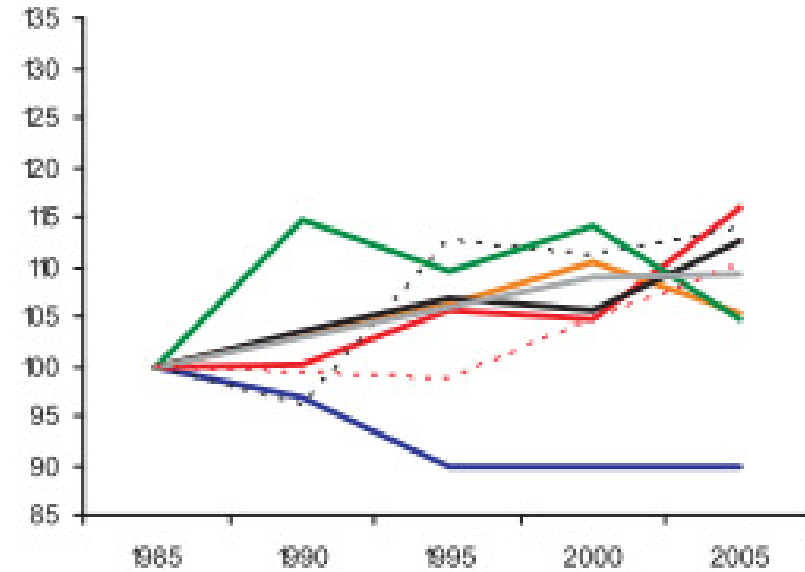
# Zunehmende Ungleichheit

## Income inequality Selected countries

(a) Inequality of primary incomes,  
Gini coefficient, index: 1985=100



(b) Inequality of disposable incomes,  
Gini coefficient, index: 1985=100



— Germany      - - - Canada      — France      — Japan  
— USA      — United Kingdom      - - - Italy      — OECD-15

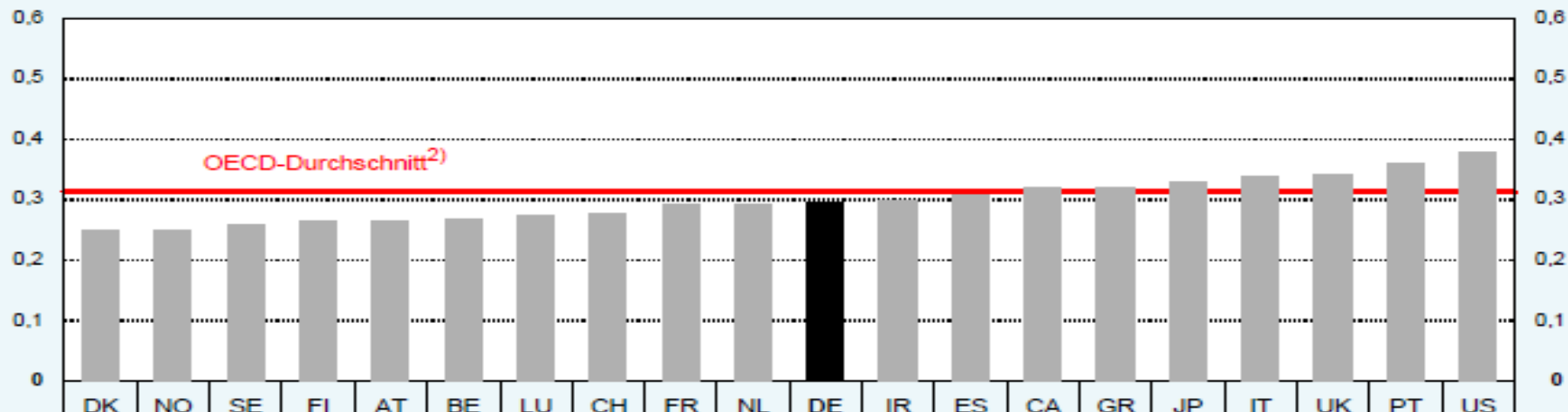
Annotation: The more unequal the distribution, the higher the Gini coefficient.

OECD-15: Canada, Denmark, Finland, France, Germany, Greece, Italy, Japan, Luxembourg, Netherlands, New Zealand, Norway, Sweden, United Kingdom, USA.

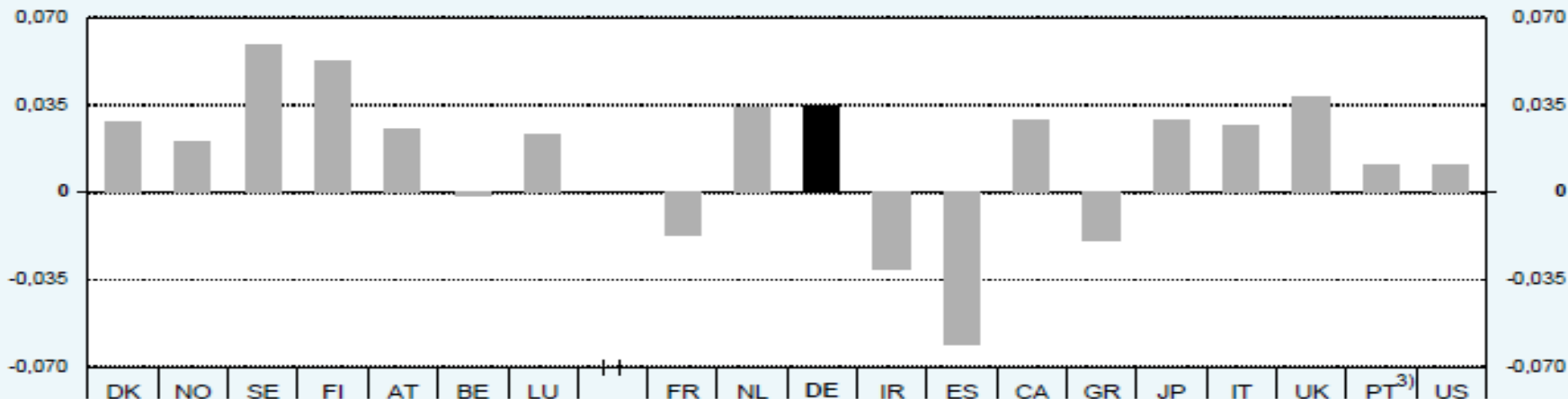
Source: OECD 2008a.

## Gini-Koeffizienten der Einkommensverteilung nach Steuern und Transfers für ausgewählte Länder der OECD<sup>1)</sup>

Zum Ende des vergangenen Jahrzehnts



Veränderung der aktuellen Werte gegenüber Mitte der 1980er-Jahre



1) BE-Belgien, DK-Dänemark, DE-Deutschland, FI-Finnland, FR-Frankreich, GR-Griechenland, IE-Irland, IT-Italien, JP-Japan, CA-Kanada, LU-Luxemburg, NL-Niederlande, NO-Norwegen, AT-Österreich, PT-Portugal, SE-Schweden, CH-Schweiz, ES-Spanien, US-Vereinigte Staaten, UK-Vereinigtes Königreich.– 2) Umfasst alle 34 Mitgliedstaaten.– 3) Veränderung gegenüber Mitte der 1970er-Jahre.

Quelle: OECD

© Sachverständigenrat



# Die Rolle der Steuerpolitik (1997 – heute)

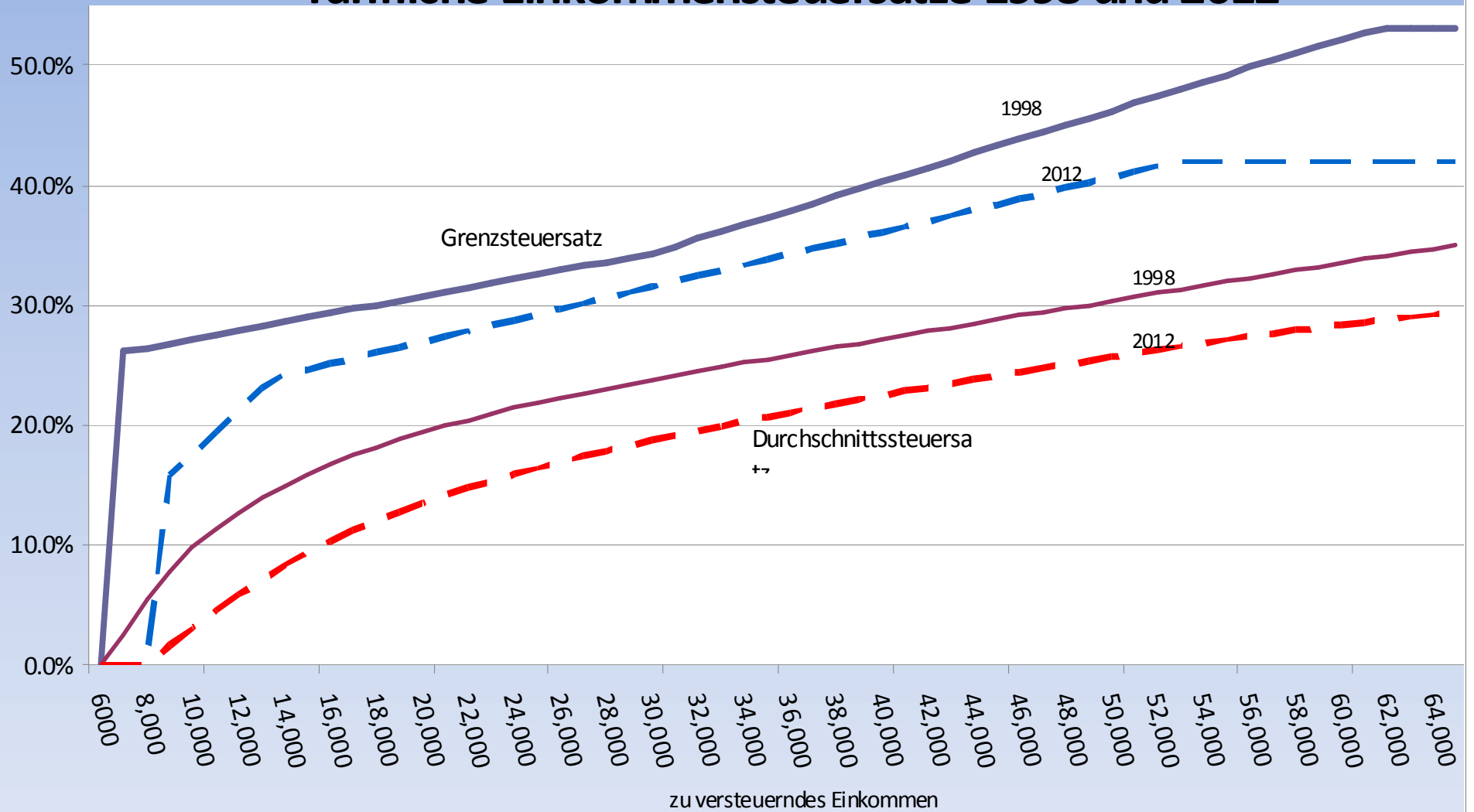
- **Aussetzung der Vermögensteuer 1997**
- **Absenkung des Spitzensteuersatzes bei der Est**
- **Mehrfache Senkung der Unternehmenssteuern**
- **Erhöhung der Mehrwertsteuer**
- **Privilegierung von Kapitaleinkommen durch die Abgeltungsteuer**
- **Senkung der Erbschaftsteuer**





# Steuertarifänderungen bei der Einkommensteuer

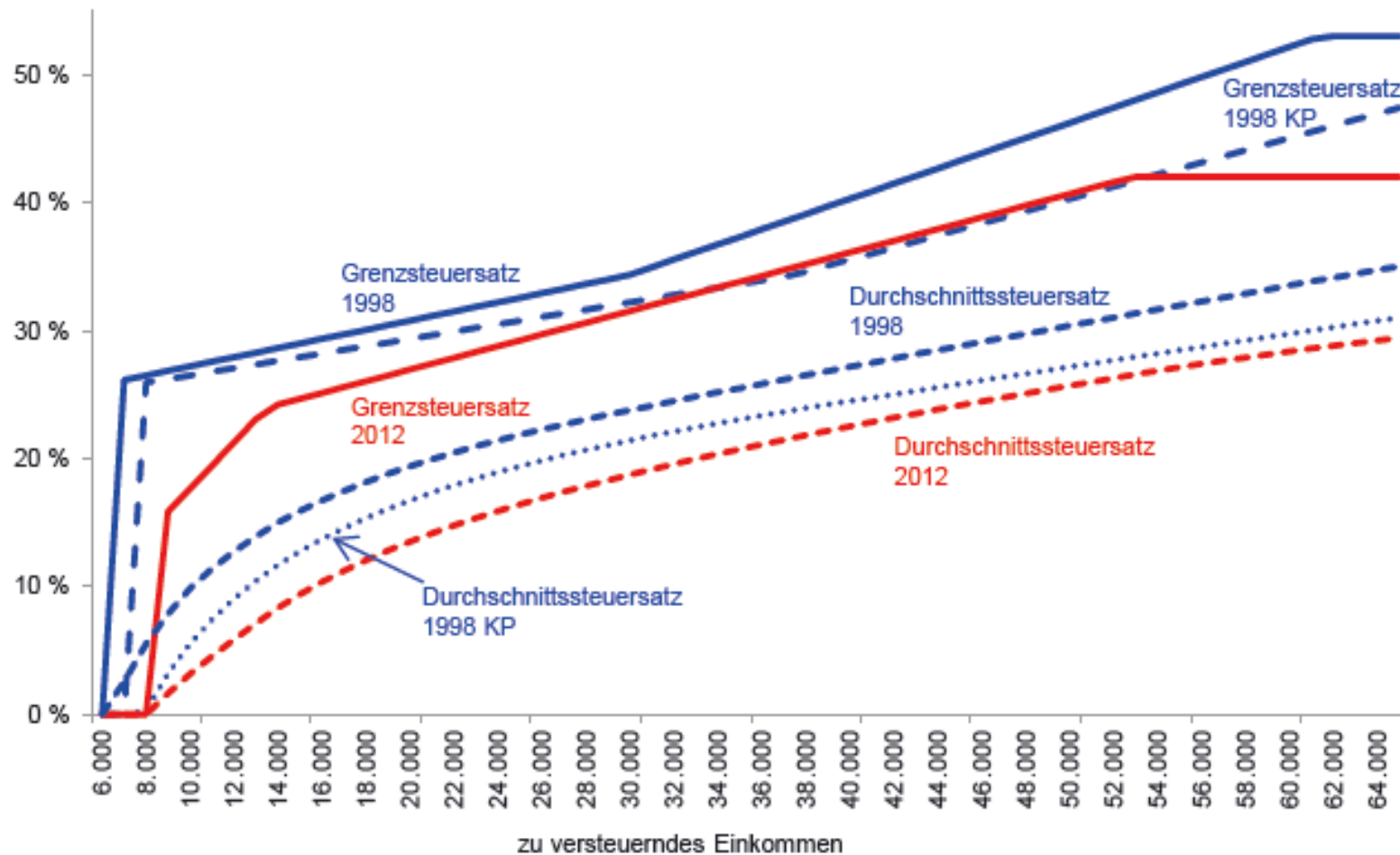
## Tarifliche Einkommensteuersätze 1998 und 2012



# Steuertarifänderungen bei der Einkommensteuer

## Tarifliche Einkommensteuersätze

1998, 1998 mit Ausgleich der „kalten Progression“ (KP) und 2012 in %



# Einnahmestärkung

- **Spitzensteuersatz der Einkommensteuer erhöhen**
- **Privilegierung von Kapitaleinkommen (Abgeltungsteuer) beenden**
- **Finanztransaktionssteuer**
- **Höhere Erbschaftsteuer**
- **Wiedereinführung der Vermögensteuer**
- **Gemeindewirtschaftsteuer**
- **Höhere Unternehmensteuern**



# Aufkommenspotenziale

- **Tarifanhebung für hohe Einkommen bei der Einkommensteuer (0 – 10 – 25 Mrd. Euro)**
  - **Sonstige Maßnahmen bei der Est**  
Ehegattensplitting; Besteuerung von Kapitaleinkommen, Vermietung und Verpachtung, Minijobs **(5 - 20 Mrd. Euro)**
  - **Erbschaftsteuer (0,5 – 8 Mrd. Euro)**
  - **Vermögensteuer (10 – 20 Mrd. Euro)**
  - **Vermögensabgabe (min. 10 Mrd. über 10 Jahre)**
  - **Finanztransaktionssteuer (3 – 20 Mrd. Euro)**
  - **Unternehmenssteuern (2 – 20 Mrd. Euro)**
  - **Steuervollzug / Steuerfahndung (bis zu 12 Mrd.)**
- ➔ **Insgesamt durchaus 20 bis 125 Mrd. Euro auf „gerechte Art und Weise“ erzielbar**



# Die Pläne der Parteien I: SPD/GRÜNE/LINKE

- **Tarifierhebung für hohe Einkommen bei der Einkommensteuer (ca. 5 Mrd.: SPD/GRÜNE )**
- **Sonstige Maßnahmen bei der Est**  
Ehegattensplitting; Besteuerung von Kapitaleinkommen, Vermietung und Verpachtung, Minijobs (**SPD/GRÜNE/DIE LINKE**)
- **Erbschaftsteuer (SPD/GRÜNE/DIE LINKE)**
- **Vermögenssteuer (10 Mrd. Euro SPD, viel mehr: DIE LINKE)**
- **Vermögensabgabe (min. 10 Mrd. über 10 Jahre: DIE GRÜNEN)**
- **Finanztransaktionssteuer (alle drei Parteien)**
- **Unternehmenssteuern (tendenziell eher wenig)**
- **Steuervollzug / Steuerfahndung (alle drei Parteien)**

➔ **Insgesamt durchaus deutliche MEHREINNAHMEN**



# Die Pläne der Parteien II:CDU/CSU/FDP

- **Tarifierhebung für hohe Einkommen bei der Einkommensteuer (NEIN, stattdessen weitere Senkungen)**
- **Sonstige Maßnahmen bei der Est**  
Ehegattensplitting; Besteuerung von Kapitaleinkommen, Vermietung und Verpachtung, Minijobs (**CDU: Entlastung: Familiensplitting**)
- **Erbschaftsteuer (NEIN)**
- **Vermögenssteuer (NEIN)**
- **Vermögensabgabe (NEIN)**
- **Finanztransaktionssteuer (CDU, europaweit)**
- **Unternehmenssteuern (NEIN)**
- **Steuervollzug / Steuerfahndung (tendenziell ja)**

➔ **Insgesamt MINDEREINNAHMEN**



# Aufkommenspotenziale

- **Tarifanhebung für hohe Einkommen bei der Einkommensteuer (0 – 10 – 25 Mrd. Euro)**
  - **Sonstige Maßnahmen bei der Est**  
Ehegattensplitting; Besteuerung von Kapitaleinkommen, Vermietung und Verpachtung, Minijobs **(5 - 20 Mrd. Euro)**
  - **Erbschaftsteuer (0,5 – 8 Mrd. Euro)**
  - **Vermögensteuer (10 – 20 Mrd. Euro)**
  - **Vermögensabgabe (min. 10 Mrd. über 10 Jahre)**
  - **Finanztransaktionssteuer (3 – 20 Mrd. Euro)**
  - **Unternehmenssteuern (2 – 20 Mrd. Euro)**
  - **Steuervollzug / Steuerfahndung (bis zu 12 Mrd.)**
- ➔ **Insgesamt durchaus 20 bis 125 Mrd. Euro auf „gerechte Art und Weise“ erzielbar**



# Angebotsseitige Grenzen für gerechte Besteuerung?

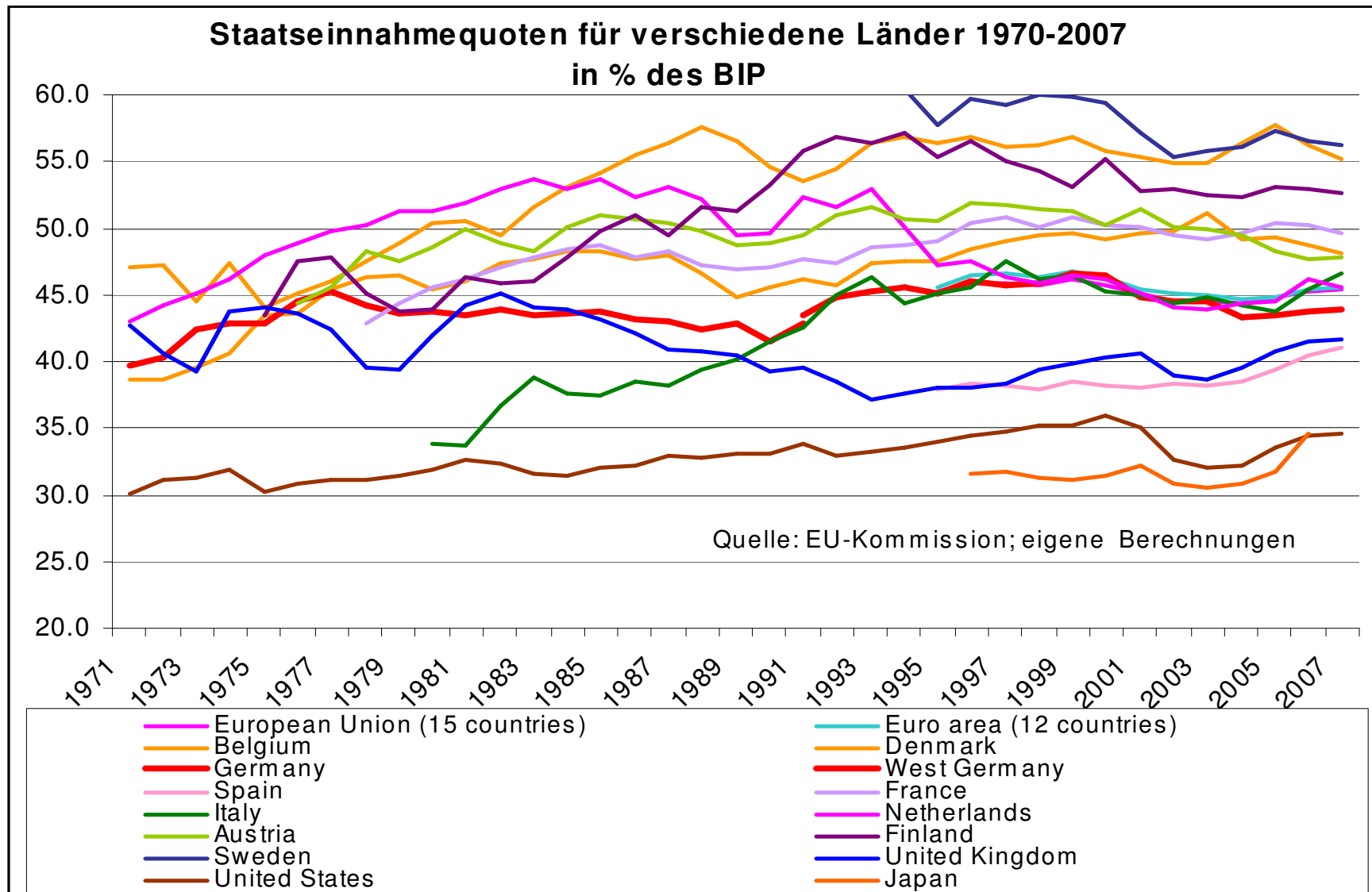
**Gibt es eine bindende ökonomische Grenze für die Höhe der Staatseinnahmenquote?**

- Negative Leistungsanreize durch (progressive) Steuern und Abgaben?
- Grenzen durch die demografische Entwicklung? (kein eigenständiges Argument)
- Grenzen der Besteuerung wegen „Globalisierung“ und internationalem Steuerwettbewerb?



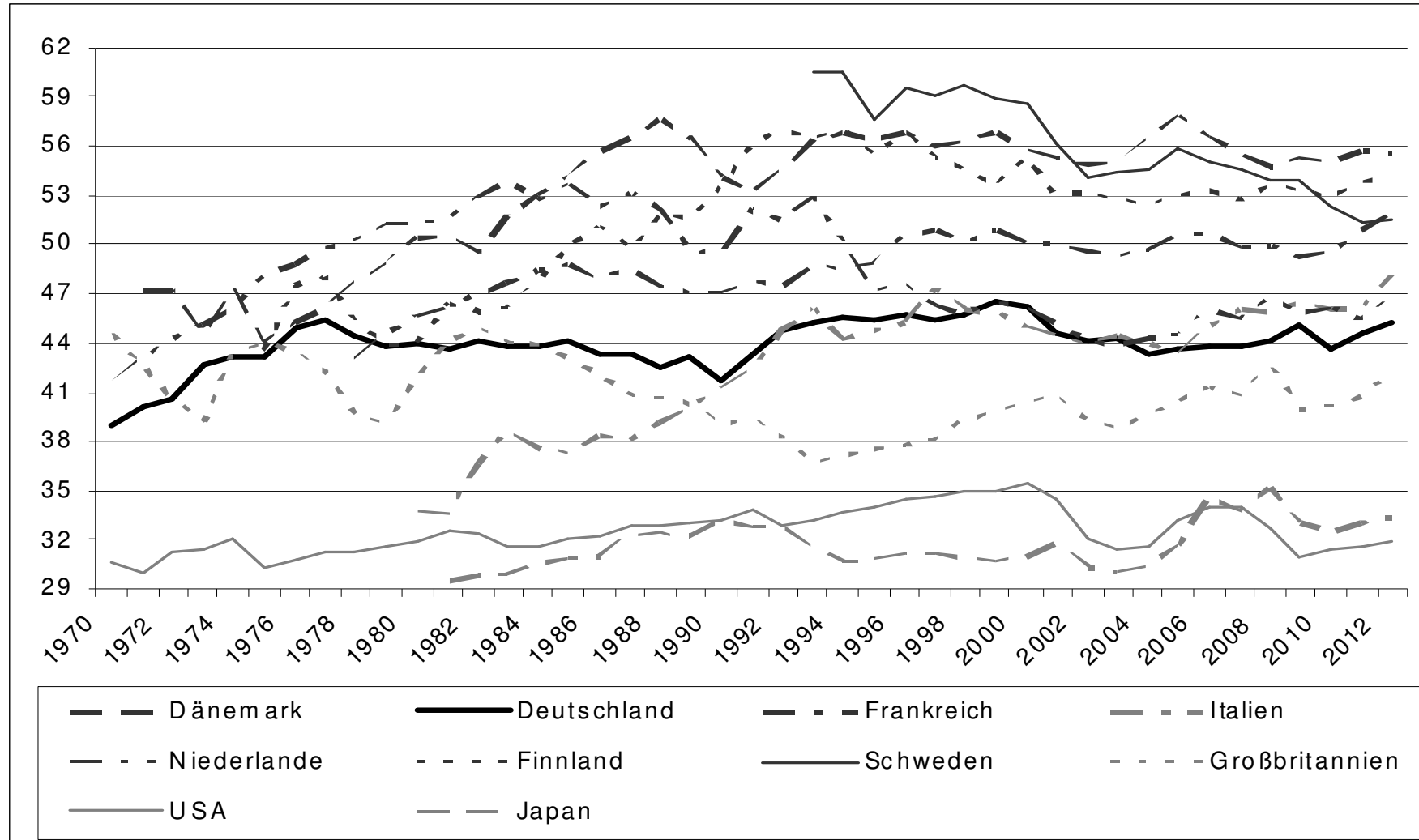


# Angebotsseitige Grenzen?



# Angebotsseitige Grenzen?

Abbildung 9: Staatseinnahmequoten für ausgewählte Länder 1970-2012 in % des BIP

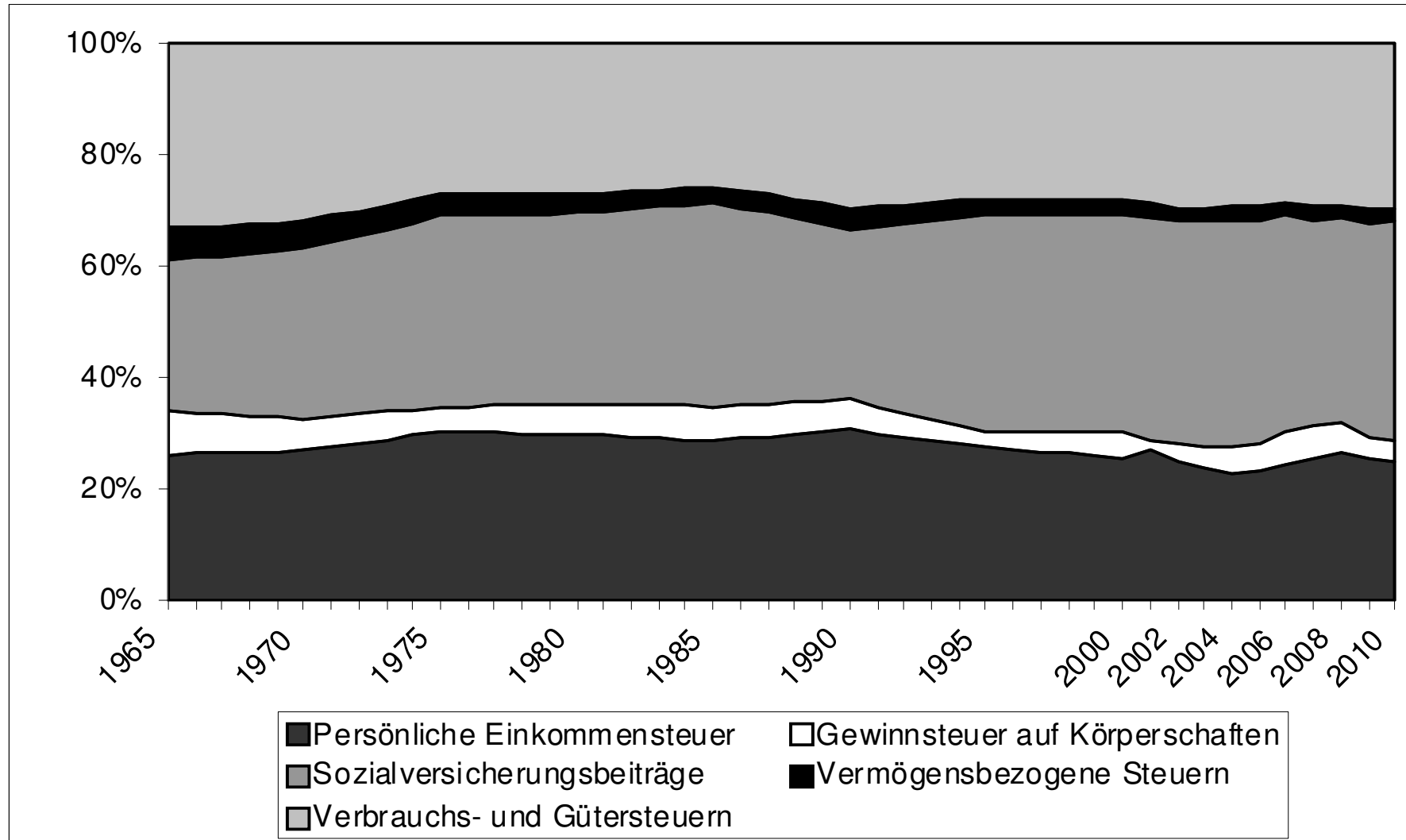


Quelle: Europäische Kommission (2013).



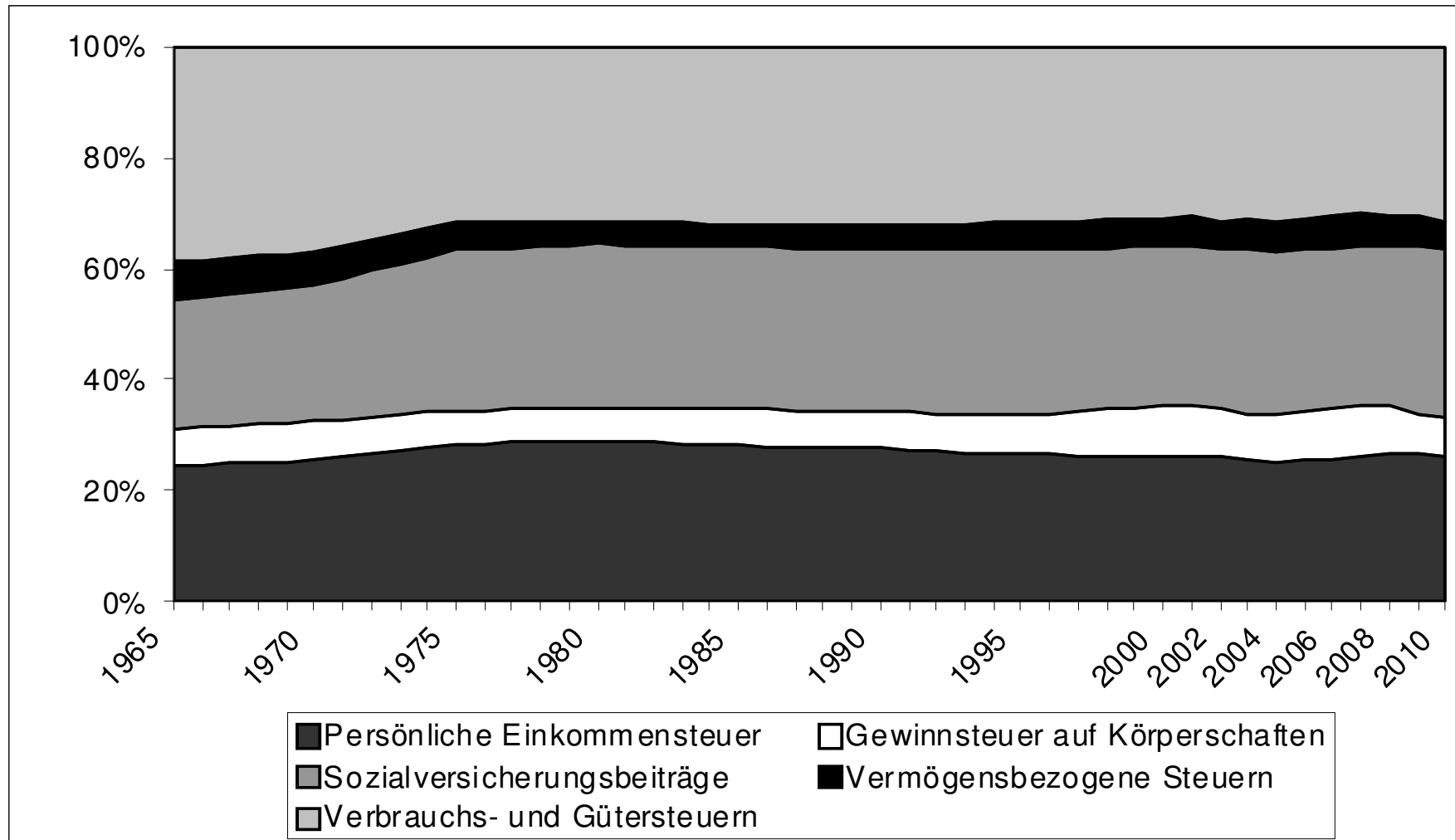
# Angebotsseitige Grenzen?

Abbildung 11: Steuer- und Abgabenstruktur in % des Gesamtaufkommens, Deutschland (1965-2010)



# Angebotsseitige Grenzen?

Abbildung 10: Steuer- und Abgabenstruktur in % des Gesamtaufkommens, EU-15 (1965-2010)



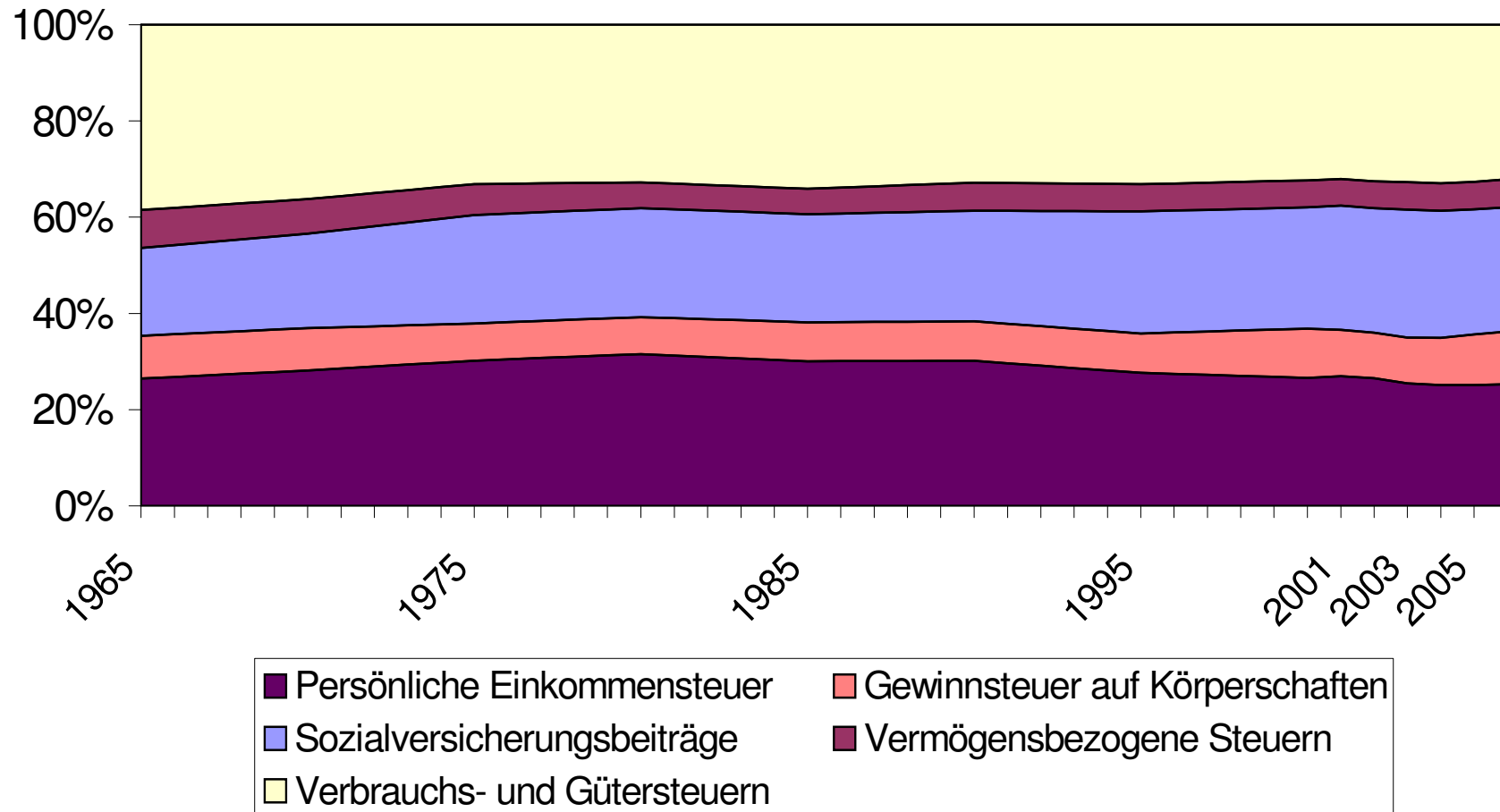
Quelle: OECD 2012; eigene Berechnungen.



# Angebotsseitige Grenzen?

## Steuer- und Abgabenstruktur in % des Gesamtaufkommens, OECD (1965-2006)

Quelle: OECD 2008; eigene Berechnungen



# Vielen Dank!

